

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,
an der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 46

Freitag, den 20. April 1917

16. Jahrgang

Amlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Anmeldefrist der Aluminium-Begehstände ist zufolge amtschauptmannschaftlicher Bestimmung bis 25. April 1917 verlängert worden. Die vorgeschriebenen Meldeordrücke können im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftsstunden entnommen werden. Der Beschlagnahme unterliegen alle aus Aluminium gefertigten Gegenstände.

Ausnahmen oder Befreiung von der Beschlagnahme gibt es nicht.

Wer die vorgeschriebene Meldung nicht in der gesetzten Frist bewirkt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können Vorstände, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer schließlich die angeordnete Meldung nicht in der gesetzten Frist bewirkt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Wo-er die Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten und gemeldeten Gegenstände erfolgt eine besondere Bekanntmachung.

Ottendorf-Okrilla, am 16. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Die der hiesigen Gemeinde zugewiesenen Konserven gelangen

Freitag, den 20. d. Mts.

im Konsumverein zur Verteilung. Auf den Kopf entfallen 1 Pfund Gemüse-Konserven und 1/2 Pfund Fein-Konserven.

Ottendorf-Okrilla, am 17. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Volksküche.

Die Ausgabe der Portionskarten für die nächste Woche erfolgt

Sonnabend, den 21. April 1917, nachmittags von 2—7 Uhr

in der alten Schule zu Ottendorf-Okrilla.

Die alte Portionskarte ist zwecks Berechnung der zu viel entrichteten Beträge abzugeben. Außerdem sind 50 Gramm Fleischmarken abzuliefern.

Ottendorf-Okrilla, am 19. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Das

Ergebnis der 6. Kriegsanleihe.

Das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch angekauften älteren Kriegsanleihen allein 12 Milliarden 770 Millionen Mark. Kleine Teilanzeigen sehen noch aus. Ueberdies sind die Zeichnungen der Feindtruppen, für welche die Zeichnungsfrist erst im Mai abläuft, in der Summe nur zum Teil enthalten. Schon heute steht außer Zweifel, daß durch Gesamtzeichnungen auf alle sechs Kriegsanleihen die Summe von 60 Milliarden überschritten wird. Bei der ersten Kriegsanleihe im September 1914 wurden 4,5 Milliarden, bei der zweiten im März 1915 über 6 Milliarden, bei der dritten im September 1915 annähernd 12,2 Milliarden, bei der vierten im März über 10,8 Milliarden und bei der fünften im Oktober 1916 ziemlich 10,6 Milliarden gezeichnet.

Neuestes vom Tage.

Nachdem der Feindbericht das Entbrennen der Infanteriegelände zwischen Soissons und Reims mitgeteilt hat, dürfen wir die Kampfe im Westen als Entscheidungslämpfe bezeichnen. Seit vielen Tagen haben die Franzosen auf dem rechten Flügel der feindlichen Angriffsfront, zwischen der westlichen Champagne und Soissons sich mit ihren Infanteriemassen zurückgehalten. Nur Ortungs-Vorposten wagen sie. Eine gewaltige Artilleriebeschlag hat seit mehreren Tagen in diesem Raum

getobt und ungeheure Massen an schwerer Artillerie müssen dort in Tätigkeit getreten sein. Das beständige die ausländischen Berichterstatter, welche sich im Hauptquartier der Feinde befinden. Sie betonen, daß die deutsche Artillerie im Raum zwischen Reims und Soissons erheblich stärker auftritt, als der Abwehrschlag zwischen Lens und Arras. Nun ist nach zehntägigem Massener auf einer 40 Kilometer breiten Angriffsfront der erdütete Kampf um unsere vordersten Stellungen im Gange. Unser Heeresbericht nennt diese Schlacht den „großen französischen Durchbruchstoß mit weitgedehnten Zielen“. Es läßt sich daraus entnehmen, daß die Gegner den Angriff suchten und schließlich begonnen haben, daß wir vorläufig uns in der Abwehr befinden. Da aber unser Heeresbericht den großen französischen Durchbruchstoß als am ersten Tage gescheitert bezeichnet, so werden nach den schweren blutigen Berichten der Gegner ihre noch folgenden Angriffe nur mit stark geschwächten Kräften unternommen werden können und kein besseres Ergebnis haben. Daß unsere vorerwähnten Stellungen nicht überall behauptet werden konnten und Kriegsgüter verloren gegangen sein mag, ist selbstverständlich. Aber die gleiche Taktik, die im Osten schon so große Verloste erzielt hat, wird auch im Westen angewendet und durch Ausweichen im lebhaftesten Bewegungstriebe der eigene Verlust nach Möglichkeit vermindert, um durch überraschende Gegenangriffe den Feind an seinen schwächeren Stellen zu packen. Die Gefangennahme von über 2100 Franzosen während ihrer mit überlegenen Kräften un-

nommenen und bis zu unseren Linien vortragenden Sturmangriffe zeugt eindringlicher als Worte vermögen, von der umsichtigen und geschickten Leitung des Kampfes auf deutscher Seite. Auch weiter ostwärts bei Brunay und Aubert, etwa 25 Kilometer östlich von Reims und 5 Kilometer nordwestlich von Mourmelon ist ebenfalls eine heftige Schlacht entbrannt. Da aber der von den Franzosen gewiß mit ihren besten Truppen unternommene Hauptangriff an der Aisne schon jetzt als gescheitert bezeichnet werden kann, so ist kaum anzunehmen daß anderweitige Durchbruchversuche einen besseren Erfolg bringen werden.

Auf dem Schlachtfeld an der Aisne ruhte gestern der Kampf; der Franzose führte keinen Durchbruchstoß nach dem Mißerfolg des Vortages unter Wirkung der erlittenen Verluste mit den abgelämpften Divisionen nicht fort. Erst in den Abendstunden setzten Teilangriffe des Gegners ein, die aber im Feuer niedergehalten und im Nahkampfe abgewiesen wurden. Die in der Champagne nach starker Feuerwirkung einsetzenden Angriffe der Franzosen wurden in unseren Kleinstellungen abgefangen. Im Gegenangriff wurden den dort kämpfenden farbigen französischen Truppen bereits erreichte Waldstücke zwischen Moronvillers und Aubert wieder entziffen und ihnen an 600 Gefangene und eine Anzahl von Maschinengewehren abgenommen.

Bei den Kämpfen im Westen sind von den vielfach verwendeten Panzerkraftwagen 26 durch unser Feuer zerstört worden. Zu gleicher Zeit wurden in Busstämpfen und durch Abwehrkanonen 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. An mehreren Stellen griffen die Flieger durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfeuer in den Infanteriekampf mit ein.

Nach einer Pariser Meldung des Genfer „Journal“ sind in den letzten vier Tagen in Frankreich 18 sozialistische Zeitungen der Beschlagnahme verfallen. Sie hatten eine Kundgebung der radikalen Sozialisten der französischen Kammer veranlaßt, die sich für einen ehrenvollen Frieden aussprach.

Aut Schweizerischen Blättermeldungen aus Rotterdam wird aus England berichtet, die englische Trade-Kompagnie habe einen Vertreter nach Mancheser entsandt zur Abstimmung über die eingelassenen Friedensanträge der Gewerkschaften.

Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostok sind in der Zeit vom 25. März bis 5. April im Indischen Ozean sieben Entendampfer, darunter fünf amerikanische und zwei japanische überfällig geblieben. Die überfälligen Dampfer verfügten über rund 22000 Tonnen. Die zweifelsfrei festgestellt werden konnte, ist die bisher am stärksten besetzte Linie Japan-Indien stark mit Rinnen bedrängt.

Vertisches und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, 19. April 1917.

Ein Schneesturm setzte gestern über unsere Gegend und die weißen Flocken setzten sich an Baum, Strauch und den Häusern fest, wie sich auch die Erde wieder mit einer weißen Decke überzogen. Für manchen Kleingärtner, der sich durch die letzten sonnigen Tage zum Gimpflanzen verleben ließ, dürfte durch den Schneesturm in Verbindung mit dem empfindlichen Temperaturrückgang Schaden verursacht worden sein. Der April scheint gerade in diesem Jahre seine bekannten Wetterlaunen in nachdrücklicher Weise uns spüren lassen zu wollen.

Dresden. Ein ganz gemeingefährlicher Schwindler hatte sich in der Person des aus Augustsburg gebürtigen schwer bestraften Bauzeichners und Handarbeiters Karl Hermann Sonntag vor der 5. Strafkammer zu verantworten. Er hatte in vielen Fällen in einer großen Anzahl von Ortschaften in Sachsen und Preußen in Geschäftsbüros, Post-Adressen, in diese Geld hineinlegen lassen, in einem unbewachten Augenblicke die Gelder herausgenommen und dafür einen leeren Umschlag hineingetan. Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit dieses Treibens erkannte das Gericht auf 5 Jahre Zuchthaus 500 Mark Geldstrafe und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Eisenhof. Wegen des noch immer andauernden außerordentlichen Kohlenmangels wird der Unterricht in den hiesigen Schulen bis Montag, den 23. April (auschl.) ausgesetzt.

Zittau. Hochwasser der Neiße und Mandau hat das Montag morgen mit orkanartigen Stürmen und stundenlangen ununterbrochenem Regen aufstrebende Unwetter zur Folge gehabt. Die Neiße hatte nachmittags bereits einen Wasserstand von 2,86 Meter über den Normalen aufzuweisen, eine Höhe die seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Die Niederungen unterhalb des Schlachthofes sind, soweit das Auge reicht, überflutet. Die Straße von Zittau nach Klein Schönau, wie die Bahnstrecke steht unter Wasser. Der Verkehr der Sekundärbahn Zittau-Reichenau ist auf der Strecke Zittau-Klein Schönau eingestellt. Die Jäger verkehren erst von Klein Schönau ab. Die Mandau hat ebenfalls einen hohen Wasserstand aufzuweisen. Sie hat die Niederungen vor Zittau weithin überflutet. Zittau selbst ist dank der Regulierung des Flußbettes bisher von der Ueberschwemmung bewahrt geblieben.

Bautzen. Die Großtrodnerlei soll im hiesigen Bezirk in die Wege geleitet werden, wozu der Bezirksrat einen aus vier Mitgliedern bestehenden Ausschuss wählte. Die Hausrodung soll durch Verteilung von 10000 Merkblätter der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt an die Haushaltungen und unter Vermittlung der Ausschüsse für gemeinnützige Frauen- und Hausfrauenvereine durch Einrichtung von Belehrungskursen gefördert werden. Der neu gebildete Ausschuss hat zugleich weitere Entschlüsse in Sachen der Landesfledelungsgesellschaft Sächsisches Heim in Dresden zu fassen, welcher der Bezirksverband mit 20 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung beigetreten ist.

Hammer-Unterviesenthal. Trotz Schneesturm und Kälte überzog den Ort in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein heftiges Gewitter. Dabei schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gemeindevorstandes Döbauer ein, zündete und legte das ganze Anwesen mit Kaufladen, Schuppen und Stallgebäude in Asche. Dem Eingreifen der Feuerwehren von Hammer-Unterviesenthal und Böhmisch-Hammer ist es gelungen, die Nachbargebäude zu retten. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Jwida. Die Mulde führt seit gestern infolge starker Niederschläge und Schneeschmelze im Gebirge Hochwasser. Sie ist um 1 Meter gestiegen und vielfach aus den Ufern getreten.

Plauen. Ein 17 Jahre alter, aus Klingenthal gebürtiger, aus dem hiesigen Armenhause entwischener Markthelfer hat im Laufe der vorigen Woche zehn Einbruchsdiebstähle verübt. Er hat eingestanden, in der Gartenanlage am Breihselbühl neun Gartenhäuser erbrochen zu haben.